

Vom Jahresgespräch der Landkreis-SPD

Landratskandidat spätestens im Herbst bekannt

Energiewende und Biotonne wichtigste Themen – Heftige Kritik an Strompreissperre

Landkreis. „Wir hoffen auf konkrete Anhaltspunkte für die Umsetzung der Energiewende im Landkreis, sobald der Energienutzungsplan im Frühjahr vorgestellt wird“, sagte SPD-Kreisvorsitzender Rainer Hummel anlässlich des Pressegesprächs zum Jahresbeginn am Montag im Gasthof Held in Irl. Hummel, der für den Landtag kandidiert, hatte seine beiden Kollegen Siegfried Böhringer (Bezirkstagskandidat) und Karl Söllner (Bundestag) mitgebracht. Nicht gekommen war, leider, Sepp Weitzer, der vor wenigen Tagen bekanntgegeben hatte, er werde nicht mehr als Landrat kandidieren. Die Nachfrage war dann auch die einzige, die die drei Kandidaten nicht beantworten konnten oder wollten.

Zwar liegt die Landratswahl – zumindest im Vergleich zu den Landtags- und Bundestagswahlen im September – noch in relativ weiter Ferne (März 2014). Gerade weil aber Sepp Weitzer so überraschend seine Kandidatur zurückgezogen hatte (die er bei dem Pressegespräch vor einem Jahr, ebenfalls im Gasthof Held in Irl, ohne Not und ungefragt angekündigt hatte), wäre die Nennung eines/einer Nachfolgers/Nachfolgerin hochinteressant gewesen. Zumal sowohl die CSU als auch die Grünen mit Peter Aumer und Maria Scharfenberg ihre Nominierungen bereits öffentlich gemacht haben und immer noch viele Menschen davon ausgehen, dass Tanja Schweiger wieder für die Freien Wähler in den Ring steigen wird. Aber, so Vorsitzender Hummel: „Wir haben genügend fähige Leute in unseren Reihen und wer-

Anna Pflamminger †

Obertraubling. Am vergangenen Mittwoch ist im Alter von 83 Jahren Anna Pflamminger, geborene Höchstetter, aus Obertraubling, vormals wohnhaft in Gebelkofen, gestorben. Heute, Dienstag, wird um 19 Uhr in Gebelkofen ein Sterberosenkranz gebetet. Das Requiem mit anschließender Urnenbeisetzung findet morgen, Mittwoch, um 14.30 Uhr in Gebelkofen statt. Den trauernden Angehörigen gilt die aufrichtige Anteilnahme.



Die von den Ministern Rösler und Altmaier ins Spiel gebrachte Strompreissperre verunsichert auch Investoren im Landkreis Regensburg. (Archiv: ar)

den, spätestens Anfang Oktober, einen Kandidaten oder eine Kandidatin präsentieren.“

Zu wenige Sitzungen

Deutlicher wurde der Kreisvorsitzende in seiner Kritik an dem Umstand, dass viel zu wenige Kreistags- und Kreis Ausschusssitzungen abgehalten würden. „Im letzten Jahr waren es nur zwei Kreistagsitzungen“, so Hummel. Auch der zusätzliche, nicht unerhebliche Arbeitsaufwand für das Projekt Landkreis 2020 könne die Arbeit der regulären Sitzungen nicht ersetzen: „Das muss deutlich besser werden!“, forderte Hummel.

Bezirkstagskandidat Siegfried Böhringer erinnerte an die Klausur des Kreistages in Herrsching Ende Oktober 2012. Diese Tagung sei, trotz aller Skepsis im Vorfeld, ein überraschender Erfolg geworden. Nun gehe es darum, die dort formulierten großen Aufgaben in konkrete Beschlüsse umzusetzen. „Bei der Haushaltssitzung am 22. März werden wir sehen, was wirklich geht, wenn es ums Geld geht“, so Böhringer. Dennoch wolle die SPD-Fraktion einer Erhöhung der Kreisumlage nur dann zustimmen, wenn sie ab-

solut unumgänglich wäre, kündigte Hummel an.

Topthema Biotonne

Als die beiden wichtigsten Themen des Jahres 2013 nannte der Vorsitzende zum einen die Umsetzung der Energiewende und zum anderen die Änderungen nach dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz, Stichwort Biotonne. Ein Kurzgutachten zu dieser Tonne, das im Rahmen der Umweltausschusssitzung am 26. November vorgestellt worden war (wir berichteten), habe deren Wirtschaftlichkeit gut dargestellt. Nun gehe es vor allem um den Standort für eine entsprechende Aufbereitungsanlage, sagte Böhringer. Auf den Energienutzungsplan des Landkreises, den er für das Frühjahr erwarte, setzt Hummel viel Hoffnung in Hinblick auf die Umsetzung der Energiewende. „Wir wünschen uns konkrete Anhaltspunkte, wie wir die Wende angehen können“, sagte er. Heftig kritisierte Hummel die aktuell von den Ministern Rösler und Altmaier ausgehandelte Strompreissperre, weil es schon wieder dazu führe, dass Investoren etwa bei Windenergieanlagen keine Planungssicherheit hätten und zögerten, zu investieren: „Die Produzenten auf diese Art vor allem Firmenpleiten“, schimpfte Hummel. Er nannte diesen Plan zudem einen Vertragsbruch, weil den Investoren gesetzlich garantiert worden sei, dass sie 20 Jahre lang die zu Beginn vereinbarte Vergütung für ihre Stromspeisung bekommen. Karl Söllner forderte in diesem Zusammenhang die längst überfällige Schaffung eines Energieministeriums.

Glasfaser für alle !

Neben diesen beiden Themen will sich die SPD auch um Dauerbrenner wie DSL-Versorgung und die Verkehrsproblematik (Donauquerungen, Autobahnausbau, Lappersdorfer Kreisel, Sanierung der Singinger Autobahnbrücke und vieles mehr) kümmern, die mittlerweile zum sattsam bekannten Diskussionspotenzial im Landkreis gehören. Bundestagskandidat Karl Söllner warnte davor, dass der Bund seine Telekom-Anteile verkaufen könnte,

weil es dann keine Kontrollmöglichkeit mehr bei der Glasfaserverkabelung geben würde.

Alle drei Kandidaten sprachen sich für die Glasfaser als einzig richtige Technologie aus, wiesen aber auch auf die hohen Kosten dieser Maßnahmen hin. So solle man vorerst nicht von einer Versorgung bis in die Häuser ausgehen, sondern stattdessen die rund 600 bis 700 Kabelverzweiger im Landkreis mit Glasfaser ausstatten. Von dort täten es vorerst Kupferverbindungen bis in die Häuser der Verbraucher. Aber auch diese Ausstattung schlage mit rund 40 000 Euro pro Kabelverzweiger zu Buche, wobei rund 50 Prozent die jeweiligen Gemeinden zu tragen hätten. Alleine in Regenstauf gebe es ein gutes Dutzend solcher Verzweiger, rechnete Böhringer vor.

Passend zu diesem Thema erreichte den Regenstauer Bürgermeister in diesem Moment eine SMS. Ein Bürger beschwerte sich vehement darüber, dass er in seinem Neubaugebiet in Regenstauf, wo er seit Herbst wohne, noch immer keinen DSL-Anschluss habe. „Wir müssen den Bürgern diese Infrastruktur zur Verfügung stellen, weil wir sonst über kurz oder lang Probleme mit Abwanderung bekommen werden“, warnte Söllner. Deren Folgen könne man in der nördlichen Oberpfalz aktuell sehr gut beobachten, sagte er in Hinblick auf den Landkreis Tirschenreuth, der mit massivem Bevölkerungsverlust zu kämpfen habe.

„Lou ma doch mein Rou“

Hummel und seine Kollegen kündigten einen intensiven Wahlkampf im Landkreis an, räumten aber ein, dass es zunehmend schwieriger werde, die Bürger für politische Themen zu interessieren. „Lou ma doch mein Rou!“ sei eine häufige Antwort, die er etwa an Wahlkampf-Infoständen von Bürgern zu hören bekomme, sagte der Vorsitzende. Diese Politikverdrossenheit gelte es zu bekämpfen, assistierte Böhringer. Man müsse den Menschen klar machen, welches Privileg sie besäßen: „Mensch, ihr dürft wählen!“ Da könne es doch nicht sein, dass man bei 60 Prozent Wahlbeteiligung hängenbleibe, fand Böhringer. -mox-